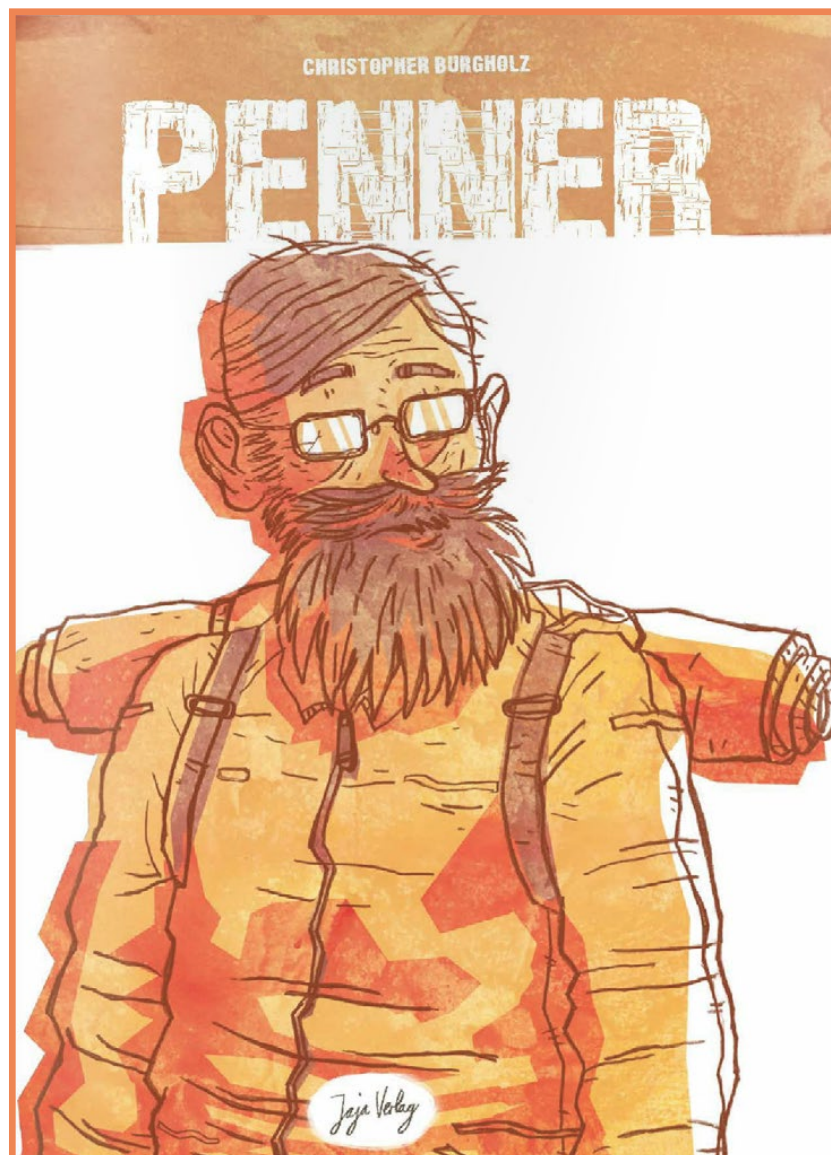




„Penner“ von Christopher Burgholz

Didaktische Materialien zum Buch



Autorin: Małgorzata Kupis
Design: Natalia Kłopotowska
© Goethe-Institut Polen

1

Arbeitet zu zweit, findet den passenden Wortschatz und beschriftet die Bilder.
Notiert die fehlenden Artikel.

a  _____ _____	b  _____ _____
c  _____ _____	d  _____ _____
e  _____ _____	f  _____ _____

Reisetasche

Rucksack

Schlafsack

Isomatte

Abfall

Glas

Müll

Müllsäcke

Mülltonne

Gebäck

Brötchen

Gasherd

Campingkocher

Pfandflasche

Mülleimer

2

Welches Verb passt am besten? Arbeitet zu zweit. Entscheidet und tragt ein.

leben - kramen - sammeln - suchen - tragen - schlafen - finden

haben - pennen - wühlen - aussehen - machen - sein

II Alltag



1

Wie sieht der Alltag von Walter tatsächlich aus? Schaut euch die Bilder und Texte an. Vergleicht Walters tatsächliches Leben mit euren Vermutungen.



S. 4



S. 5



S. 6

Es geht nichts über ... = nichts ist besser als ...
saufen = salopp: Alkohol trinken

Das ist Erik. Er ist Sozialarbeiter und taucht täglich mit seinem Bulli in der Innenstadt auf, um Obdachlose zu beraten und ihnen zu helfen.



Und ich habe gerade wirklich keine Lust, wieder mit ihm zu reden.



Komm rüber!



Hast du heute schon gefrühstückt?



Die Tafel hat gerade angefangen, Essen zu verteilen.



S. 7

der Bulli = der VW-Bus

die Tafel = gemeinnützige Hilfsorganisation, die Lebensmittel an Bedürftige verteilt



S. 8

(...)



S. 11



S. 12

besoffen sein = salopp: betrunken sein



S. 13

!

andauernd – immer wieder / grauenvoll – schrecklich

2

Unterstreiche die passenden Wörter.

a) Ich habe mir seinen Alltag ... vorgestellt.

genauso – ähnlich – anders

b) Der Alltag von Walter sieht ... aus.

bedrückend – traurig – spannend – trist – hoffnungsvoll – deprimierend

Arbeitet zu zweit. Betrachtet die Bilder noch einmal und fasst den Inhalt der Geschichte zusammen, indem ihr die Sätze in die richtige Reihenfolge bringt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
g									



	Dann geht er in den Stadtpark und macht sich Essen mit dem Campingkocher warm.	a
	Walter freut sich über seinen vollen Magen, aber er braucht Alkohol, seine Hände zittern.	b
	Wegen seiner Bauchschmerzen kann Walter die Croissants aus der Mülltonne nicht zum Frühstück essen.	c
	Walter hat keine Lust, mit ihm zu reden.	d
	Am nächsten Morgen wacht Walter mit Bauchschmerzen auf.	e
	Am Abend findet Walter einen Platz zum Schlafen und besäuft sich.	f
1	Walter kramt im Müll und findet eine Packung Croissants.	g
	Er spricht nur kurz mit Erik und geht schnell weiter.	h
	Er hört die Tauben sprechen, weil er betrunken ist.	i
	In der Innenstadt trifft er Erik. Erik ist Sozialarbeiter und hilft Obdachlosen.	j

III Besuch



1

Betrachte die Bilder und lies die Texte. Wen besucht Walter?



S. 21



S. 22

2

Schau dir die Bilder und Texte noch einmal an. Beantworte dann die Fragen. Du kannst dabei den Wortschatz unten nutzen.

- Wo wohnt Helmut?
- Wie sieht sein Zuhause aus?
- Warum verbringt Walter gern Zeit mit Helmut? Welche Bilder zeigen das?

die Kommode – die Thermoskanne – die Topfpflanze – die Teetasse
 – der Kleiderständer – der Hocker – der Stuhl – der Hund – wohnungslos / obdachlos sein
 – sich wie zu Hause fühlen – willkommen sein – gemeinsam Tee trinken und reden

Was denkt ihr, warum lebt Walter auf der Straße?

Walter

- hat sein Geld verspielt / war spielsüchtig
- hatte Schulden
- hat einen Unfall gebaut (hatte einen Unfall)
- war drogenabhängig / alkoholabhängig
- hat es mit dem Trinken übertrieben
- war im Knast
- hat seinen Job verloren
- hat seine Familie verloren



Ich denke / ich glaube / ich vermute, dass ...

Vielleicht hat Walter ... / Vermutlich hat er ...

Betrachte die Bilder und lies die Texte. Finde die richtige Reihenfolge und überprüfe deine Vermutungen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
g									



a



b



c



d



e



g



f



h



i



j

Lies weiter. Wie geht es Walter?



S. 23-25

Überfliege die bisherige Geschichte noch einmal. Was denkst du, warum muss Walter los?

IV Pfandflaschen

1

Arbeitet in der Gruppe. Betrachtet die Bilder genau und ergänzt die fehlenden Kommentare / Gedanken von Walter und den fehlenden Sprechblasentext.



S. 26



S. 27

2

Stellt eure Lösungen vor.

3

Fragt eure Lehrkraft nach dem Original. Ergänzt jetzt die Originaltexte und vergleicht sie mit euren Lösungen.

4

Arbeitet in der Kleingruppe. Schaut euch die Fortsetzung der Episode an. Lest die folgenden Sätze und bringt sie in die richtige Reihenfolge. Nicht alle Sätze passen zu den Bildern!

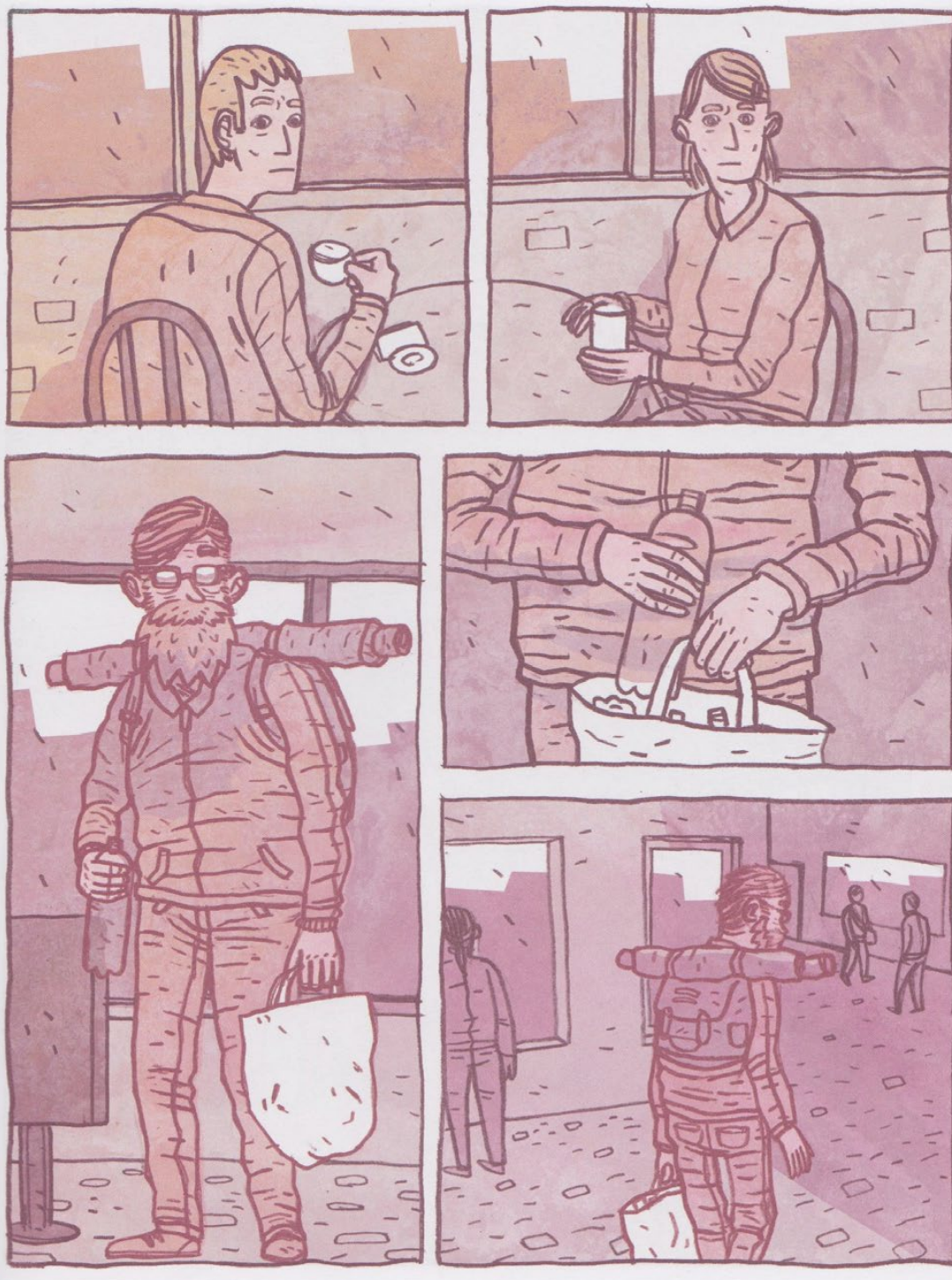


a	Ein Mann und eine Frau sitzen am Tisch und reden miteinander.
b	Walter tauscht seinen Bon in Alkohol ein.
c	Walter kramt weiter im Müll und guckt dabei zu zwei Menschen hinüber, die in einem Straßencafé am Tisch sitzen.
d	Walter findet in einem Mülleimer Dosen.
e	Walter geht in den Supermarkt.
f	Er kauft sich Brot und Wurst.
g	Walter starrt den Mann und die Frau am Tisch an, steckt die Flasche in seine Plastiktüte und geht weg.
h	Er gibt die Pfandflaschen an der Kasse ab.
i	Walter steht mit einer Flasche Schnaps an der Kasse.
j	Die Menschen am Tisch essen Kuchen.
k	Walter findet im Müll eine Flasche, steckt sie in seine Plastiktüte und sucht weiter.
l	Der Mann mit der Tasse und die Frau mit dem Glas starren Walter an.
m	Er steckt die Pfandflaschen in den Automaten und bekommt einen Bon.
n	Walter hält eine Flasche in der Hand und bemerkt, dass die Menschen ihn vom Café aus beobachten.

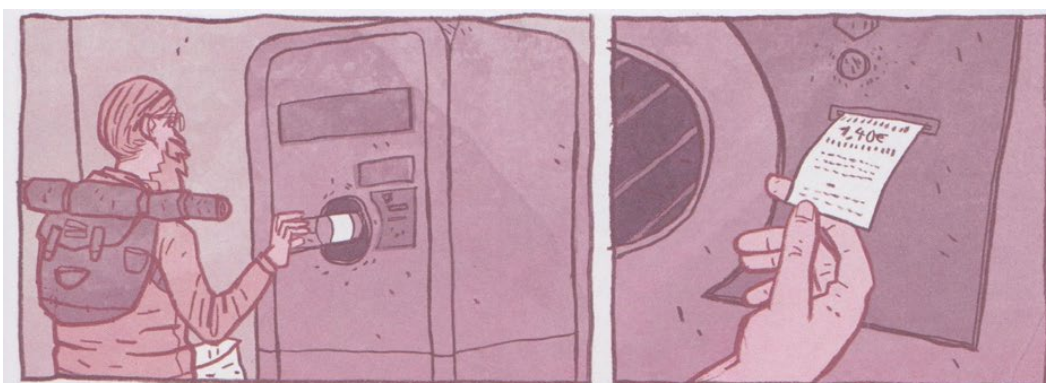
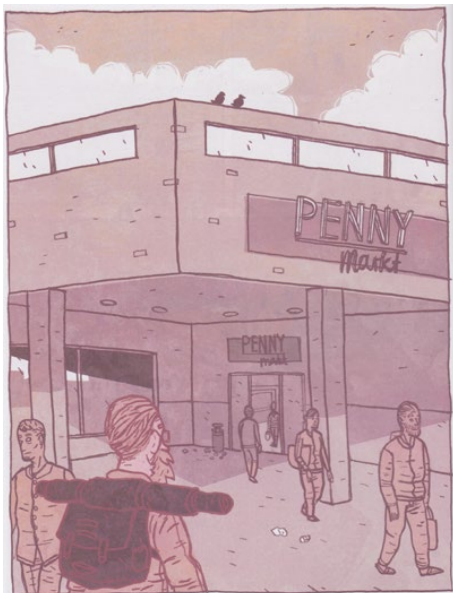
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
k									



S. 28



S. 29



5

Schau dir die ganze Episode noch einmal an. Korrigiere dann mit deiner Partnerin / deinem Partner die falschen Sätze.

- a) Walter trinkt.
- b) Er hat genug Geld für eine Flasche Schnaps.
- c) Walter muss auch noch betteln gehen.
- d) Weil er wütend ist, singt er.
- f) Flaschensammeln ist Routine für ihn.
- g) Für Walter ist es nicht demütigend, im Müll zu kramen.
- h) Viele Menschen schauen weg, andere starren Walter an.
- i) Er bekommt für die Pfandflaschen weniger als einen Euro.
- j) Walter tauscht sein Geld in Alkohol ein.

6

Arbeitet in der Gruppe. Betrachtet noch einmal die Bilder, lest die Texte dazu und erzählt die Episode nach. Jede(r) sagt einen Satz und entscheidet dann, wer als Nächste(r) dran ist.

Walter hat Bauchschmerzen und braucht dringend Alkohol, → aber er

.....

7

Walter kann nicht mehr, das Leben auf der Straße macht ihn fertig. Er sucht Hilfe bei Erik und möchte sein altes Leben zurückhaben. Was denkt ihr, gibt es ein Zurück für Walter?

Entwickelt zu zweit ein optimistisches Szenario für Walter:

Walter soll (nicht)

Walter sollte (nicht) ...Er muss (nicht)

Walter kann (nicht)

Walter könnte

Er darf (nicht)

Erik

Seine Exfrau

Seine Tochter

8

Recherchiert im Internet zu dem entsprechenden Begriff in eurer Sprache und findet sieben Ursachen für Obdachlosigkeit in Deutschland und in eurem Land.

OBDACHLOSIGKEIT: URSACHEN	
Deutschland	Polen

Lösungen

Lösungen und Hinweise für die Lehrkraft zur Arbeit mit der Graphic Novel *Penner* von Christopher Burgholz

Penner von Christopher Burgholz erzählt in Bild und Wort von Walter, einem Obdachlosen ohne Nachnamen, der stellvertretend für andere „Penner“ stehen kann.

Der Autor lässt seinen Protagonisten selbst sprechen und seinen Alltag kommentieren. Walter ist also Erzählender und Kommentierender zugleich. Die schlichten, eindrucksvollen Bilder erzählen mit und erlauben einen tieferen Einblick in die Welt des Protagonisten.

Das erste Bild der Graphic Novel zeigt eine geschlossene Mülltonne von innen (siehe **II Alltag**, S. 4) – aus dieser Perspektive lernen wir Walter kennen, der im Müll nach Essen sucht. Heute hat er Glück: Er findet eine Packung Croissants.

Auf einer Parkbank bereitet er sich eine Mahlzeit zu. Sein voller Bauch tut ihm gut, aber seine Sucht lässt ihn nicht los, er muss weiter – Alkohol kaufen.

In der Innenstadt trifft er Erik, einen Sozialarbeiter, der sich um Obdachlose kümmert. Walter hat aber keine Lust, mit ihm zu reden.

Von dem wenigen Geld, das er hat, kauft Walter sich Alkohol. Er findet einen Schlafplatz im Freien und betrinkt sich (**II Alltag**, S. 12).

Am nächsten Morgen wacht er mit grauenvollen Bauchschmerzen auf. Solche Schmerzen hat er in letzter Zeit öfter.

Walter merkt, dass er nicht gut riecht. In der Notunterkunft könnte er umsonst eine Dusche nehmen, aber da geht er nicht gerne hin. Stattdessen geht er zum Hauptbahnhof duschen, zahlt und kommentiert nüchtern: *Hier würde man denken, ich sei ein Reisender.* (S. 16)

Auf dem Weg zu Helmut, einem Obdachlosen, den er gerne besucht, trifft er auf eine Gruppe von Pennern. *Die hängen immer hier rum; nur kaputte Typen. Manchmal setze ich mich dazu, aber nur, wenn ich richtig voll bin.* (S. 18)

Walter bleibt lieber für sich, aber niemand sein gern völlig allein, wie er sagt (S. 19). Helmut, der unter einer Fußgängerbrücke lebt und einen Hund namens Otto hat, leistet ihm ab und zu Gesellschaft (**III Besuch**).

Der warme Tee bei Helmut lindert Walters Bauchschmerzen nicht. Er muss weiter, Pfandflaschen sammeln und Geld in Alkohol eintauschen (siehe **IV Pfandflaschen**).

Pfandflaschen zu sammeln, ist (noch) keine Routine für Walter. Seine Würde leidet darunter, aber er tut es trotzdem...

Walters Bauchschmerzen lassen sich nicht länger mit Alkohol betäuben. Als Walter Erik trifft, schickt der ihn zu einem Arzt, der Obdachlose behandelt.

Walter muss das Trinken sein lassen, seine Bauchspeicheldrüse verträgt keinen Alkohol mehr.

Er kämpft mit sich, lässt seine Flasche im Park liegen und macht sich auf zu Helmut. Aber der ist verschwunden – sein Hund ist tot.

Walter kann nicht mehr, er will in sein altes Leben zurück. Erik schickt ihn in die Notunterkunft am Bahnhof. Aber Walter kann dort nicht schlafen: Die Mitbewohner sind zu laut und das Bett zu dreckig.

Im Stadtzentrum wird er von der Polizei festgenommen, weil dort „Kampieren“ verboten ist. Die Nacht auf der Polizeiwache macht Walter noch klarer, dass er in sein altes Leben zurückwill. *Irgendwann.* (S. 65)

I Walter

1

- a) der Campingkocher
- b) der Rucksack
- c) die Pfandflasche / der Mülleimer
- d) die Mülltonne / die Müllsäcke
- e) das Gebäck
- f) der Müll / der Abfall

2

im Müll **kramen / wühlen**
Pfandflaschen **sammeln**
auf der Straße **leben**
im Schlafsack **schlafen / pennen**
einen Rucksack **haben / tragen**
einen Schlafplatz **finden / suchen / haben**
auf der Isomatte **schlafen / pennen**

→ Nach dieser Übung können Sie die Lerner fragen, wem wohl der Campingkocher, der Rucksack und die Isomatte (der Schlafsack) gehören, und in der Lernergruppe über Obdachlosigkeit, die Einrichtung der *Tafel* u. Ä. sprechen, siehe die Infos in Kapitel **I Walter** unter Aufgabe 3.

→ Sie können auch mit dem Titelbild (Aufgabe 3) anfangen, wenn Sie meinen, dass Ihre Lerner auf die Wortschatzarbeit verzichten können.

II Alltag

3

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
g	a	b	j	d	h	f	i	e	c

III Besuch

1

Walter besucht Helmut / einen anderen Obdachlosen.

2

- a) Er lebt unter einer Brücke / Fußgängerbrücke.
- b) Es sieht wie ein Zimmer aus. Es gibt dort eine Kommode, eine Topfpflanze, einen Kleiderständer, einen zweiten Hocker für den Gast, Becher und warmen Tee. Auch Otto, Helmut's Hund, hat dort sein Plätzchen.

c) Die „Wohnung“ von Helmut ist nett eingerichtet, das gefällt Walter. Dies belegen auch die Bilder: Auf S. 22 wird auf den Kleiderständer, die Topfpflanze, Thermoskanne, Kommode und die dampfende Teetasse gezoomt; diese Gegenstände schaffen eine nette Atmosphäre, imitieren ein Zuhause, eine Art „Gemütlichkeit“ unter der Fußgängerbrücke.

Walter fühlt sich bei Helmut wie zu Hause. / Er fühlt sich bei Helmut und Otto willkommen. / Er kann mit Helmut in Ruhe Tee trinken und reden.

4

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
g	j	e	b	c	h	a	d	i	f

5

Walter geht es nicht gut. Er hat Bauchschmerzen.

6

Mögliche Vermutungen:

Walter braucht dringend wieder Alkohol. Er ist Alkoholiker, und der Alkohol betäubt auch seine Bauchschmerzen. Als Walter Erik in der Innenstadt trifft, muss er auch schnell weiter, d. h. er muss Alkohol kaufen und trinken (vgl. **II Alltag**).

IV Pfandflaschen

1

→ Alternativ können Sie den Lernern hier auch die Originaltexte zum Ergänzen geben:

a	Kacke.
b	andere glotzen einen an.
c	Am besten lässt man es wie Routine aussehen.
d	Ich muss mir dringend wieder einen Schnaps organisieren.
e	Als wäre es das Normalste der Welt,
f	Viele bemerken einen gar nicht,

g	Schätze, ich muss erst noch Flaschen sammeln gehen.
h	manche schauen weg,
i	irgendwas aus dem Müll zu kramen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
d	g	a	c	e	i	f	h	b





S. 27

3

siehe unter 1.

4

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
k	c	a	l	n	g	e	m	i	b

- a) Walter trinkt.
- b) Er hat **nicht** genug Geld für eine Flasche Schnaps.
- c) Walter muss auch noch betteln **Flaschen sammeln** gehen.
- d) Weil er wütend ist, ~~singt~~ **flucht** er / **sagt** er „Kacke“.
- f) Flaschensammeln ist **keine** Routine für ihn.
- g) Für Walter ist es nicht demütigend, im Müll zu kramen.
- h) Viele Menschen schauen weg, andere starren Walter an.
- i) Er bekommt für die Pfandflaschen ~~weniger~~ **mehr** als einen Euro.
- j) Walter tauscht sein Geld in Alkohol ein.

Mögliche Vorschläge:

Walter darf nicht mehr trinken.

Er muss regelmäßig Medikamente nehmen.

Erik kann ihm helfen.

Walter könnte den Kontakt zu seiner Exfrau suchen und sie um Hilfe bitten.

Er darf nicht mehr auf der Straße schlafen.

Er sollte in der Notunterkunft schlafen.

Er muss eine Arbeit und eine Wohnung finden.

→ Nachdem die Lerner ihre Sätze formuliert haben, können sie eventuell auch noch in ihrer eigenen Sprache über die Frage diskutieren.

Mögliche Ursachen der Obdachlosigkeit:

Mietsschulden und Zwangsräumung, Arbeitslosigkeit, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit, Scheidung, Kriegsflucht, Gefängnisaufenthalt, mangelnde Schulbildung und Sozialisation, psychische Krankheiten...

Zuletzt noch eine Empfehlung an Sie:

Mit dem Verhalten gegenüber Bedürftigen setzt sich der mehrfach ausgezeichnete Kurzfilm *Kleingeld* (1999) von Marc Andreas Bochert auseinander. Eine Didaktisierung findet sich unter:

<http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kur/klg/deindex.htm>